

SIMPLICISSIMUS

Verlegerangabe

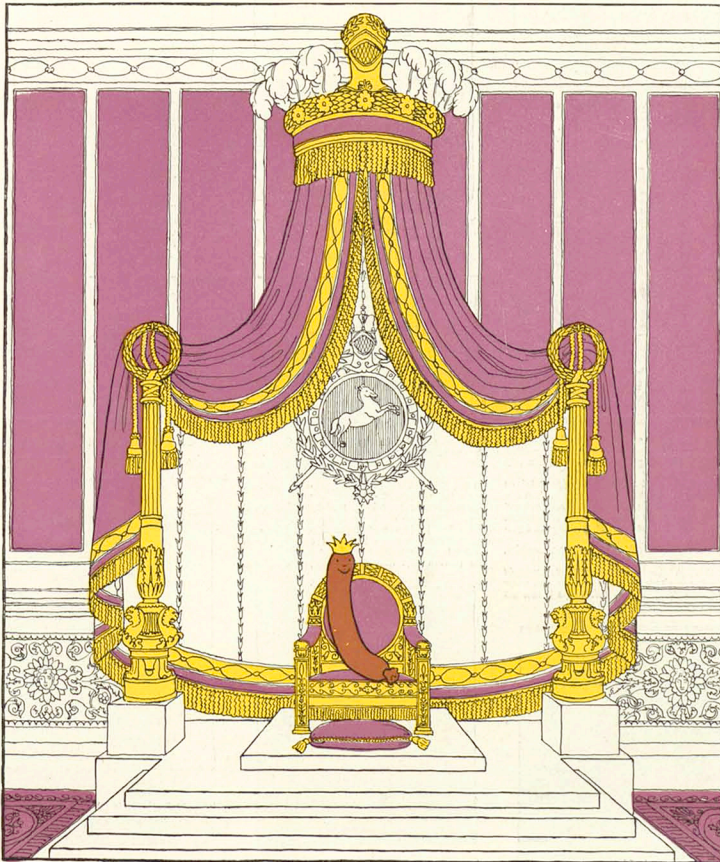
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Braunschweiger Thronfolge

(Zeichnung von Th. Th. Seitz)



Um der Volksstimmung Ausdruck zu geben, schlagen wir vor, eine Braunschweiger Wurm auf den Herzogsthron zu setzen.

Der Münzdiebstahl oder Sherlock Holmes in München

Eine Kriminalgeschichte von Ludwig Thoma, mit Zeichnungen von E. Schöny

Der Zug hielt im Münchner Bahnhof. Aus dem Coupé zweiter Klasse stieg ein Mann mit energischem, aber glattrasiertem Gesicht. Er salbte einen dicken Menschen ins Auge, der nach 'Hier roch, einen Havelock trug und auf beiden Füße ein Gembelbart trug. Der Glattrasierte sagte: „Sie sind der Münchner Kriminalfachmann Schmutzmaier.“



„Jawei,“ sagte dieser, „aba woher wissen Sie...?“ Der Glattrasierte lächelte. „Hier, Havelock, Gembelbart,“ sagte er. Schmutzmaier verbeugte sich und fragte: „Abd Sie fan da...?“



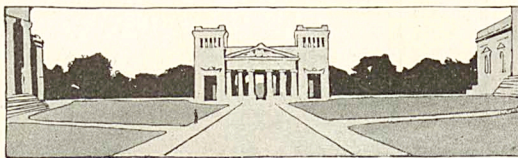
„Sherlock Holmes,“ erwiderte der Glattrasierte. „Der berühmte Detektiv,“ murmelte Schmutzmaier. „Abd dann sagte er: „Wiso mir soll'n mit-anand den Münzdieb aufabstima.“ „Svm,“ sagte Sherlock Holmes: „Abdriens fahren wir isofort an den Tatort. Unterwegs erzählen Sie mir, was Sie bis jetzt wesen oder gefunden haben.“ Fünf Minuten später saßen sie in einer Droschke. „Was haben Sie schon getan?“ wiederholte Sherlock Holmes. „Was mir tho hamn?“ fragte Schmutzmaier. „Ja.“ „Aljo zuerst,“ sagte Schmutzmaier, „zuerst hamn mir uns a'wunder, net? Naha hamn mir de Gah' ins Aug' g'fast, und naha hamn ma verberchert.“



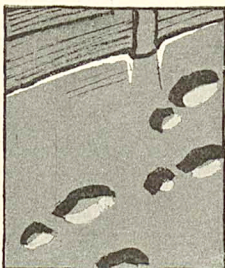
„Abd das Ergebnis?“ „Net viel,“ sagte Schmutzmaier, „Zeh'n Z, Dyer Holms, i hab' festet de Meinung a'bat, daß der Täter, vulgo der Diab, no amal timmt. Aljo hamn mir, da Schandarm Scheiblhuba und i, hamn uns hinter da Münz verbercht. Nächst, nach Zwölf timmt a Mensch daber und hiebt sich, schonig ganz verberchtig unanand und drudt sich hinter an Mauerverpürung. Mir, da Scheiblhuba und i, taua aus' in Sherlock und hod' a den Kerl. Aljo leider, es is ein pensionierter Major gewesen, der no im Hofbräuhaus war und hier bloß verbetenerweise das Wasser abg'schlagen hat. No, aufg'schrieben hamn ma'n natürlich aa, weil bis ja untre eigentliche Aufgabe is, net wahr, aba da Münzdiab, leider, war er nicht. No, bernad hab' ich mir gedacht, daß der Dumm, vulgo der Diab, sich aufbringt durch einen verberchtigen Aufstand,“



und folgebessen hab' ich den häßlichen Wirtsfrauen besessen, festet eine Anzeige zu machen, falls ein Mann aus dem Drosche für sein Dromms, aufstohat für ein Fünftel sich aufpreizen laßt.

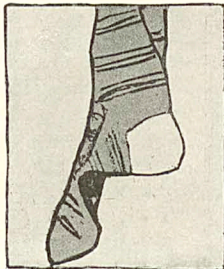


„Abd naha hab' i die menschenleeren Gegenden, also de Pinakothek und de Glyptothek, im Aug' gehalten, weil vielleicht dort hinter an Bild oder hinter a Figur des gestohlenen Geld verbercht weert, es hat i aba bis jetzt überhanpt niemand dort fehg'n laß'n. Dba!“ Schmutzmaier hielt inne, weil der Wagen mit einem Mann zum Gehen gehracht war. „Mir fan ja scho da,“ sagte er und stieg aus. Sherlock Holmes folgte ihm, nicht ohne nach allen Ecken hin aufmerksam Wisse zu werfen. Sie fanden jetzt über dem trockenen Dachbette,



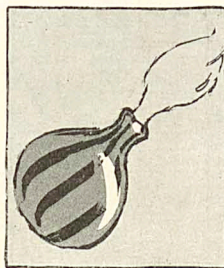
Im Schlamme waren Spuren von tiefen Giefeln zu sehen, die kreuz und quer liefen.

Sherlock lächelte und sagte dann: „Ab, da war ja der Polizeipräsident schon da!“ „Jawei,“ entgegnete Schmutzmaier, „aba woher wissen Sie dös?“ Sherlock deutete auf die tiefen Fußstapfen. „Der Diab hat die Spuren nicht hinterlassen,“ sagte er. „Ein Diab is verberchtig. Ein gemetzter Kriminalbeamter war es auch nicht; der ruinirt nicht den Tatort. Aljo war es Ihr Polizeipräsident.“ „Ja scho wahr,“ sagte Schmutzmaier im höchsten Erstaunen. „Er is mit die Wasserleitfeln...“ „Wochen mir teilt hamunter,“ sagte Sherlock und stieg in das Dachbett.



Seine Wisse wanderten ruhelos umher. Er deutete mit dem Stok auf einen Strumpf, der absteht lag. „Was is das?“ fragte er. „Dös is, eaner von die Strümpf, in denen

unter Etant 's Geld aufbeht,“ sagte Schmutzmaier. „Dönlich hiebt sich Sherlock und hod eine kleine, gläserne Flasche aus dem Schlamme.“



„A' Brackglask!“ sagte Schmutzmaier. „Schupft der Polizeipräsident?“ fragte Sherlock. „Abd do net aus an Brackglask!“ warf Schmutzmaier ein. „Svm!“ machte Sherlock. „Gehen wir weiter.“

(Schluß auf Seite 463)

Der tapfere Zar

(Zeichnung von E. Böhm)



Wenn er sein ganzes Volk im Suchthaus geborgen weiß, wird der Zar beruhigt heimkehren.

Diät

(Schilderung von Albert Engström)



ALBERT ENGSTRÖM

„Das' is' besser, aber Hund is' gesünder.“

Kenosse Oberst

Von Eduard Goldbeck

Die ganze „soziale Frage“ ... na, überhaupt. Ich fenne keine Oberstler persönlich, und denn ich auch begreife, daß sie es gern besser haben möchten, erwarman fann ich mich für die Besichtigte nicht. Aber schließlich, es ist ja modern, hier und da mal eine Werbung um „Dotationen der Ent-erbten“ oder so was Ähnliches bei der Hand zu haben, und so ganz einfach ist doch man sich auch nicht, also ich beseloh, mir mal eine Postver- sammlung anzusehen. Kangewissler als bei Dornan fann's auch nicht sein.

Wäin hätte ich mich obenwähnt hingezogen wie in 'ne Kirche. Ich bliamire mich nicht gern, und man weiß immer nicht, wann die Leute hin- und her. Man fann da so tollst leicht zur fomschen Figur werden. Nicht mein Fall. Ich hat also den Dorn. ... na, ich lass' den Namen lieber weg ... mid' zu belegen. Er ist bei einem liber- alen Blatt halb Doroetter, halb Doroetter, und macht einen sehr anständigen Eindruck. Saubere Nase und merkwürdig zurückhaltend. Allgemeinlich ein Engländer. Für meine Zweck reichte er aus.

Die Nige, die Drängelie, die Diste, na, ich danke! Sind das Gesellschaften. Aber immer gemeinsinn- digste Gesellschaften. Hände haben die Kerls wie Särlinge, und wenn sie damit kratzen, dann sagt man sich: „Nur seine inneren Kräfte!“ Na, ich hatte die Gade schon reichlich satt, da höre ich plötzlich um mich herum halb allend, halb er- wartungsvoll: „Kenosse Oberst! Kenosse Oberst!“ In demselben Augenblick fühle ich, daß mein Arm von irgend jemand gefaßt wird. Donnerwetter,

wie in einem Schraubstock. Mein Freund und Öbner war's. Ich sage: „Nanu, was haben Sie denn.“ Er hört gar nicht, starrt immer nach der Tribüne, bläß bis in die Lippen und die Augen wie Kohlen. „Dann sah ich natürlich auch ihn, fennste aber nichts Besonderes entdeden. Auf der Tribüne stand ein alter Herr, der ja allerdings von den bisherigen Rednern ganz ähnlich ab- sah.“ Eine fassliche Erscheinung, schmecker, Kaiser-Wilhelmsbart und auf der Brust das eiserne Kreuz erster Klasse. Sonderbar, wie fann der hievort' Augenblick wollte er eine Frage für die Monarchie brechen. Nings um mich reichten sich die Leute auf den Fußspitzen, und man sah auf eine Entsonstion zu warten. Die fann denn auch. Der alte Herr fing ganz flüchtig an, er schien bereits einige Werbung als Redner zu haben. Aber nach einigen Minuten bemerkte ich, daß das, was er verbrachte, allerdand Protesten aus sozialdemokratischen Parteiführern waren, die in keinem inneren Zusammenhang standen. Dabei wurde er immer bestiger. Er schloß mit der Hand auf das Pult, das Wort fies ihm bereitig ins Gesicht, daß er ganz gefahrlich auslief, seine Augen glühten, und plötzlich schrie er mit Donnerstimme, als müßte er eine Widrede fennabreden: „Seine Majestät der Kaiser hat's!“ Ein wildes Geheule und Geseufze brach los. Liebe Leute, liebe Jenseffin! Er schien wie aus einem Staum zu erbrechen, farrte mit völlig abnehmendem Ausdruck vor sich hin, seine Lippen bewegten sich, ohne daß er Worten zu hören war, und ich sah nach, wie er rauh von der Tribüne heruntergezogen wurde. In diesem Augenblicke bemerkte ich, daß mein Gefährte sich nach der Tür hinbewegte, und ich folgte ihm rauh, denn trotz des dramatischen Zwischenfalls war mit das Ganze doch zu leben.

Draußen atmete ich erst einmal wieder mit aller Krugkraft auf. „Gott sei Dank, einmal und nicht wieder! Aber nun fennme Sie, nun wollen wir zur Delegation ein Glas Wein trinken!“ Mein Wenter fenn ein Augenblick unentschlößen zu sein. Wir war's, als wollte er noch einmal hinein, aber dann machte er eine besitzige Bewegung, wie jemand, der etwas besitzte vorst, und murmelte, fäuzer, als es sonst seine Art war: „Meintest du, in dem ich so jämlich der einzige Bist bin. Mir ein Nafel, wie der Mann sich hält. Da fuhren wie hin. Nach dem Weinbegang mußte ich Stelle fenn, da es was fenn ein ein Nafel nicht ausbalden. Wir fenten uns in meine ge- wohnte Gade, und nachdem der besitzte Wirt uns begrüßt hatte, schmeigen wie beide ein Weßchen. Der Bedienteur schien sehr erleubigt zu sein. Wäis wie antfchien, starrte seine Hand so hart, daß es mich aufsch. „Eine sonderbare Gade war das“, sagte ich.

„Allerdings.“

„Was mag das für ein alter Herr sein, der da zuletzt sprach? Haben Sie ihn schon früher ge- sehen?“

„Das nicht, aber von der Gade gehört.“

„Schredlich, daß ein so alter Mann, der doch augencheinlich im Oberstlichen nicht ganz in Dorn- müde ist, sich so beprofittiert! Das sollten die Leute doch nicht zulassen! Gevillt fann müßten schließlich selbst die Genossen haben.“

Er aß ein Glas von dem eßweinigen Getränk, den ich besitzte hatte, mit einem Schluß hinunter, richtete sich dann energisch auf, fühlte nochmal über seine bläßblonden Schenurbart und ermderte langsam und fasslich die Augen. Er schien besitzten eine Werbung abblatete: „Ich fenne die Besichtigte dieses Mannes. Er war Oberst in einem Provinz- regiment, und in dem Regiment fand auch sein Gohn. Der junge Mann hatte etwas vom Künstler an sich. Er muzizierte den ganzen Tag, fennet es der Dienst erlaubte, und fachte sich seinen Umgang vorzugsweise außerhalb des Kameradenkreises, der ihm zu philistris war. Er verkehrte mit allerdand künstlerischen und literarischen Sägenern und wurde gerühmt worden. Natürlich war ihm die Lebensanbahnung des Vaters, eines höchst ehren- werten, aber etwas engen Royalisten, bald ein Greuel, und er litt an einem inneren Zwispalt, den er mit Alkohol besitzte. Er fonnte aber nichts vertragen, und sprach dann leicht ein Wort nieder. So muß er wohl einmal in vorgeschrittenem Stadium eine Wajstfärbelbedingung angefallen haben, und ein Stamm, der der Augen war, wurde die Leuchnung physischgemäß dem Oberst. Der hatte nur die eine Idee, die Familie vor der Schande zu retten. Er wollte dem Sohn den Armeereverber, der fenn aus dem Gohn los, in die Hand drücken, damit er das Verbrechen löfne. Der war entsetzt über diese Amatur und fassig es rundweg ab, sich zu erlöfchen. Ich weiß nicht, fähre er dem Vater zu seinem Gohn zum Erbe!“

In diesem Augenblicke schien es so, als wolle der Oberst sich selbst erlöfchen. Da farrzte die Mutter hinein, die im Nebenraum gehortet hatte. Sie wolle dem Manne die Waffe entreiffen. Es er- folgte ein farges Ringen. Da entud sich plötzlich der Redner, und die Frau brach zusammen. In wenigen Augenblicken war sie eine Leiche.“

„Donnerwetter“, sagte ich, „in der Tot fchauber- bari!“

„Ja“, fuhr er nachdenklich fort, „fchauderhaft war es wohl. Der Oberst nahm seine Abfchied, und von dem Tage an hat er nur noch sozialdemo- kratische Schriften fadiert. Ein Gebirn war wohl fenn erlöfchen. Ich noch der Gesefften der Weltanfandungen ... das hat ihn völlig zerfarrt!“

„Aber der Gohn, daß der sich gar nicht um den Vater fummert!“

„Das er verfarrt. Sinfenerum. Über mehr nicht.“

Er trant fein Glas aus, wiffchte sich umständlich den Schenurbart und sah mich plötzlich mit einem fassigen, halbblöden Blick an. „Nun, was vordamde? Klinge in Klinge müßte ich den Weiber meiner Mutter nicht gegenüberfetzen!“

Lieber Simplicissimus!

Im den Welter einer Berliner Gemeindefchule fann nachfender Brief:

Gerr gebrögter Herr Netzhör!

Es war ein Dergangen für 9 Stunden Wäineln zu wäinchen, aber was mit meine Nase posfirt ist, das verweide ich nie mehr, daß sie gar keine Schuld über traf, fennem es das Fräulein Alise gemad hat, die ihr auf Erhebung des Fingers im gefesslich hinausfaffen mußte, dahingegen fagte: in 2 Minuten müßte ich fassig fassig. Da ge- häßte es Dir oder verhalte Du ruhig! Da läufte es aber zu spät. Ich erlöfche Sie das für ein enderhalb abgefaffen und in der Gesefften mit die jöfste Nöhung behandeln zu lassen, fonnst trete ich mit die jungen Kinder aus die Landes- firdre aus.

Schuldend
Emma Schafheit

Das Wunder

Das Gräßlein sah auf seinem Schloß
So recht in vollen Fetz,
Nur eins blieb ihm ver sagt: Ein Eproß
Aus ehelichem Bett.
Es tat, was man in solchem Fall
Mit Anbrunst pflegt zu tun,
Doch lassen Heil'ge überall
Die Hände auch mal ruhn.

Ein hundert Messen, all umsonst,
Und Kerzen ohne Zahl —
Da wird Vertrauen schwere Kunst
Und Hoffen schwere Dual.
„Herr Bischof, sagt, was bleibt mir noch?
Wißt Ihr noch einen Rat?
Der Himmel zürnt, wiewohl ich doch
Die frömmsten Werke tat.“

Der Bischof lächelt fein und still
Und streicht den blonden Bart:
„Mich dünkt, Herr Graf, der Himmel will,
Dah Ihr zum Kreuze fahrt.
Das war noch immer leichtes Heil
Aus aller Not heraus,
Fahrt hin, Herr Graf, ich bin dieweil
Ein Hirte Euerm Haus.“

Der Ritter rüstet Noß und Troß
Zum letzten, was ihm blieb:
„Herr Bischof, hütet Frau und Schloß
Mit Eurer frommen Lieb'.
Find' ich im heil'gen Land die Gnad',
Ein Kirchlein will ich bau'n
Mit einem Türmlein schlank und grab,
Für unsre liebe Frau'n.“

Des Bischofs Segen nahm er mit,
Des Weibes letzten Kuß,
Und ritt betrübt davon, im Schritt,
Denn Scheiden schafft Verdruß.
Zwei Jahre gehn gewiß darauf,
Und ob die Reise nützt?
Sein Herz doch stärkt sich mählich auf,
Einsätzig Glauben fützt.

Zwei Jahre gingen drauf, trotzdem
Er keine Zeit verlor.
Er tuiete in Jerusalem
Und trug sein Wünschen vor.
Und als er lag am heil'gen Grab,
War's ihm, als sei's gewährt.
Noch fragt sich: Mädel oder Knab?
Ich nehm', was mir befehrt.

Gestärkten Glaubens zog er heim,
Sein liebes Weib im Sinn,
Summt' einen alten Wiegencrin
Im Sattel vor sich hin.
Sein Schildknapp' knurrte in den Bart
Und hielt die Hand ans Ohr:
„Das ist mir schöne Ritterart,
Der tut's der Unn' guor.“

Der Graf doch sang noch manchesmal
Verträumt die süße Weis',
Bis daß im Abendsonnenstrahl
Zu Ende ging die Reis'.
Und, frommer Schreden, rotungläßt,
Was grüßt ihn weit ins Land?
Hat sich der Herr so bald bemüßt,
Noch eh' ich heimwärts fand?

„Herr Bischof, ja, ich hab's erprobt,
Ihr ratet meinem schlecht.
Das Kirchlein, das ich ausgelobt,
Es steht schon, seh' ich recht.“
Weit riß der Graf die Augen auf,
Kein Biendwert war dabei:
Das Kirchlein stand und oben drauf
Der schlanken Türmlein zwei.

Gustav Falke

Konfurrenz

(Erfindung von E. Böhm)



„Wie kann denn diese dumme Person ein ‚Tagebuch der Verlorenen‘ schreiben? Die ist doch noch lange nicht so verloren als wie ich!“

Genaue Auskunft

(Zeichnung von G. v. Rejzitz)



„Wo sind eigentlich Ihre beiden Söhne hingekommen, Herr Graf?“ — „Der eine sieht in Breslau, der andere tanzt in Stresfeld.“

Ein neues Buch von Heinrich Mann

Stürmische Morgen

Novellen

Heftibel in Leinen geb. mit Doffner 2 Mark 50 Pf.

Steiß in Leinen geb. 3 Mark 50 Pf.

Berliner Tageblatt: Der Schöpfer der bestsellenden Romanabteilung „Die Götinnen“ ist nicht so leicht besänftigt worden wie sein jüngerer Bruder Thomas Mann, dem mit die Durchbrechung verstanden. Aber seine Dichte verdienen aufmerkendere Beachtung... Schöne Stimmungen, feine Details stellen den „Sturm“ vor allem in seinen Werken, fremde ihn zu einem Selbstverständlichen Charakter d'Annunzio's. Und in den vier kleinen Erzählungen seiner neuesten Dichtung verlagert sich diese Eigenart nicht... Derungen, überaus jugendlicher Strömungen, so heißt ihr gemeinerer Grundton... Einzelbilder fingen Form und Inhalt in der letzten Gedächtnisabbildung „Abendung“ zulassen. Wie hier ein kleiner Stoffreichtum von bunten Bildern geschildert wird, wie durchsichtige und durchsichtige feine junge Dichte geschrieben, das erzählt mit eigenwilliger, aber überzeugender Kunst ein Versehen.

Früher erschienene Werke von Heinrich Mann

Professor Inrat

oder das Ende eines Tyrannen

Noman

Viertes Tausend

Umschlagzeichnung von J. Prescher

Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Berliner Morgenpost: Heinrich Mann zählt zu den acht, so verschieden starken Vätern in der modernen europäischen literarischen Literatur. Er ist ein interessanter Typ für sich, der seine Positionen nicht ein beliebiges Dementi von falscherarteten Menschen und Lebensformen. Und ein Dichter zugleich... Er ist der Noman ein in humanistische Formen gefasster Geist und kulturkritische geistige Kraft. Die Frau des Stürmischen, eine Charakterstudie, die Heinrich Mann das Zeugnis eines Dichterschilderens par excellence ausstellt...

Im Schlaraffenland

Ein Noman unter seinen Leuten

Viertes Tausend

Geheftet 4.50 Mark, gebunden 5.50 Mark

Die Gegenwart, Berlin: ... Die so feineren Äußerungen und feinsten Seiten ist seit langem seine Gesellschaften mehr geschrieben worden... Heinrich Mann hat eine tiefere Zeit erlebt, als er vielen Dichtern gleich, und er hat sich dabei als überlegener, charakteristischer und harter Künstler gezeigt. Man wird seinen Noman aus literarischen Gründen lesen müssen, auch wenn man es über den Jargon hinaus, die behaarte und schwebende Dramatik der Berliner Junglingsliteratur, die unter Wertemann steht, umgehen zu lassen!

Die Götinnen

oder: Die drei Noman der Herzogin von Hsh, 3 Bände

Band 1: Diana

Band 2: Minerva

Band 3: Venus

Umschlagzeichnung von Th. Steinken

Zweites Tausend

Jeder Band geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Litterarisches Echo, Berlin: ... Heinrich Manns Nomantrilogie ist eine Dichtung von unübertroffener Schönheit. Die aus unserer epischen Literatur einzeln hervorgeht; es ist eine Kunst eine Fortsetzung. Oberflächlicher Betrachtung mögen oberflächliche Kritiker für die „Götinnen“ vorzüglich scheinen. Aber niemals sind dem Italiener Charakter von sich kühler über gelassen, niemals Scherzungen von zu süßender Jargonwelt... Die d'Annunzio die praktischen Fronten eines künftigen Jenseits... hier der humanistische Noman unerschütterlich überdauert... Er hat eine letzte Strafe in der Zeit Manns, in welchem Säulen durch Überstärken und geistliche Menschen und Dinge bis zur Unerschütterlichkeit erheben zu lassen. „Die Götinnen“ ist das Meisterwerk eines ganz Großen...

Die Jagd nach Liebe

Noman

Fünftes Tausend

Geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark

Die Prophezen, München: Hier das Mündchen Quartier latin und seine Lippen feint, der wird an dem Mündchen Noman seine beste Freude haben. Das ganze Mündchen Schalen und Litteraturkritiken und alle, was denn und kann hängt, ist da mit einer Feine und einzelnen Liebe geachtet, das man so und so oft auf dem Kopf zulegen möchte: das ist der und das ist jeder. Auf diesem Hintergrund spielt sich eine Zerstörung ab... Die drei Götinnen, die wie vor und werden leben, um nach ihrer psychologischen Seite im Mittelwerte, Zurücktritt und Sprache beherzigt Mann mit der großen Dichtung, ein Stück, über das man sich freut, und das man gerne und nicht ohne Gewinn lesen wird.

Das Wunderbare

Novellen

Umschlagzeichnung von Bruno Paul

Fünftes Tausend

Geheftet 1 Mark, gebunden 1.50 Mark

Kleine Bibliothek Langen Band 4

Berner Bund: Der Verfasser ist Nomantrilogie, wie Eisenhoff und G. Z. A. Hoffmann es machen, aber er ist dabei doch ein echter Überwinder, der die beschränkten Anforderungen der romanistischen Schule überwinden vermag, sodass seine Dichte über die übliche hinaus, eigentlich möchte ich ihn einen „Dramatiker“ der Novelle nennen. Besonders ist er ein bewusster Schöpfer und kein gefälliger Künstler... Die „Götinnen“ ist ein Juwel...

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von

Albert Langen, Verlag für Literatur und Kunst in München-G

Zimmer Dienst

(Zeichnung von F. S. Eng.)



„Entschuldigend Herr Nat, das ganze Zo immer ist seit anderthalb Stunden voll Leut“, die vorgefallen werden möchten!“
 „Ich was, wollen warten; ich fang auch schon drei Viertelstund an der Giege“ und kann“ nicht erwidern!“

Etern helfen sich bei der Übung u. Inerterheit sein v. 3. und. Gew's (glatte u. greifbar Damm) o. je Druckvermögen durch ein Verding überzugen. Sülter 1c. hat nach der, **Sammelhaus Louis Schmidt, Hannover 26.**

Charakter, Gemüthsleben erachtet aus jeder Handchrift.

(Praxis seit 1860, Prospekt frei.)
Schreibstift P. F. Liehe, Augsburg.

IDEALE BUESTE
 besteht aus 12 Moneten aus dem

ORIENTALISCHE PILLE
 die einzigen, welche ohne ein Gemüthsleid zu verursachen die Verdauung und die Festigkeit der Fortwäheren. **RATTE**, wozu 5c. para. **Vorder, Paris, Schillerstr.** **aus 2. 3. 30 Preis.** **Dreyer, Berlin, Friedrichstr.** **Wien, I. Döbnerstr.** **München, Adler-Apothek.** **Frankfurt, Adler-Apothek.** **Breslau, Adler-Apothek.**



Veritable
LIQUEUR BERNARDINE
 de l'Hermitage Saint-Sauveur



SCHÜTZET EURE FÜSSE!
 von Genuereugen, Blasen u. Bienen. Wie sehr lieblich, selbst bei kalter Luft u. Frost u. die Blätter von verletzten Haut, Tragen von **Dr. Hügel's imprägnierten Schuhen**, zu Paris, Wien, etc. etc. Preis 1/2 Mark. Versand gegen Nachnahme. **Wien, I. Dominikanerstr. 21 Z.**

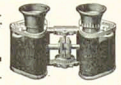
Schreibmaschinen

erstklassige, glatte, rechnerische Fabrikate mit höchster Genauigkeit und allen modernen technischen Neuerungen versehen von den erprobtesten Techniken unter Aufsicht, die die Beschaffenheit ihrer Maschinen jedesmal ohne fühlbare Ausgabe ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unsere ausführlichen Prospekt No. 21.
Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.

Goerz-Anschütz, Hüttig-Cameras

die neuesten Modelle, sowie alle Umrufen liefern wir zu möglichst Preisen gegen **geringe Monatsraten**

Ebenso die bekannten **Goerz Triëder-Binocles** (Prismen-Fernrohre für Sport, Reise, Theater) sowie **Pariser Fern- und Operngläser** höchster optischer Leistung
Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII/1.



Reichthümer Katalog No 2426 gratis und franco.

Eugafol

Ein ideales **Haarfärbemittel** für blond, braun und schwarz. Entspricht allen Anforderungen der **Kunst- und Hygiene.**



Handlung in Kartons à 3.50 u. 7.— Mk.
 durch Partikularien, Drogerien, Friseur-Geschäfte und Apotheken.
Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin.



Van Houten's Cacao

Der Beste in Qualität.
Der Billigste im Gebrauch.

Preusse & Leipzig

Buchhändler in **Karl-Ludwig-Platz**
Briefmarken — echte billige!
 Max Herbat, **Hamburg**, Herbartstr. 23
Echte Briefmarken
 500 zur Ml. 4.—, 1000 St. zur Ml. 12.—
 60 sächsische 4.50
 38 deutsche Kolonial 3.—
 200 sächsische 4.—
 100 sächsische Übersee 1.50
 1000 Europa 8.15
 1000 Kleinveränderlich und viele mehr
Albert Friedemann
 Lini- und Briefpapier, Josephinenstr. 10 — 9.
Briefmarkenkaufhaus in allen Preislagen.

Zauber-Photograph Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit ist auf besondere Ausführung nach **Bedarfsverhältnisse** zu einem billigen Preis.
Chr. Tauber, Wiesbaden S.

Muiracithin

ist für **Herren** das **idealste Kräftigungsmittel** bei vorzeitigen

erprobt **verordnet** und **glänzend bewährt** befunden von den ersten **Altmeistern der deutschen Universitätskliniken.**

Schwächezuständen

Energielosigkeit, Gedächtnisschwäche, Ueberarbeitung, bestes Nervenstärkungsmittel ohne schädliche Nebenwirkung für Herz, Magen und Nieren.
 Zu haben in den Apotheken, Versand durch: **Berlin:** Schweizer Apotheke (M. Hiedel), **Wien:** Friedländerstr. 77 — Apotheke zum rot. Kreuz, **N 12, Chausseest.** **115** **König Salomo-Apotheke, W. in, Charlottenstr. 54** — **Kaiser-Friedrich-Apotheke N 11, Kottbusstr. 20a** — **Königsberg I, Pz. Hohenzollern-Apotheke** — **R 21, Hof-Apotheke, Hamburg:** Internationale Apotheke, **Neuerwall 25/27** — **Central-Apotheke Am Hofmarkt, Leipzig:** Engel-Apotheke, **Markt, Dresden:** Marie-Apotheke, **Chemnitz:** Schiller-Apotheke, **Schillerstr.** **München:** 36, **Ludwig-Apotheke, Neuhäuserstr. 5** — **Sachsen-Apotheke, Dresden:** 47, **Frankfurt a. M.:** 15, **Engel-Apotheke, Gr. Friedbergstr. 66**, **Köln a. Rh.:** Apotheke-Apotheke, **Neumarkt 25** **Wiesbaden:** Victoria-Apotheke, **Eberstr. 41**, **Stuttgart:** XIV, **Schwaben-Apotheke, Koch Markt** — und **Eberhardstr.** — **Hirsch-Apotheke, Budapest:** Apotheke „Reichspräsident“, **Walter Boulevard 17** — **José von Török, Königstrasse 12 u. Andreasstr.**, **Basel:** Guntelbühler-Apotheke **Zürich:** Apotheke **Post, Brüssel:** XI, **Pharmacie anglaise de Ch. Debarre, Paris:** XIII, **Pharmacie de Honore rue de la Michodière, Rom:** XV, **Gio Baker & Cie, Piazza della Terza 92 u. Piazza di Spagna 11/2, Barcelona:** José & de Trias, **Wendel-Nunz 21**, **Stückholm:** Instructionsapothek, **Helsingfors:** Oscar Duchmann, **Alexandrie (Egypte):** S. Fischer, Drogerie.

Eine Rekordziffer!

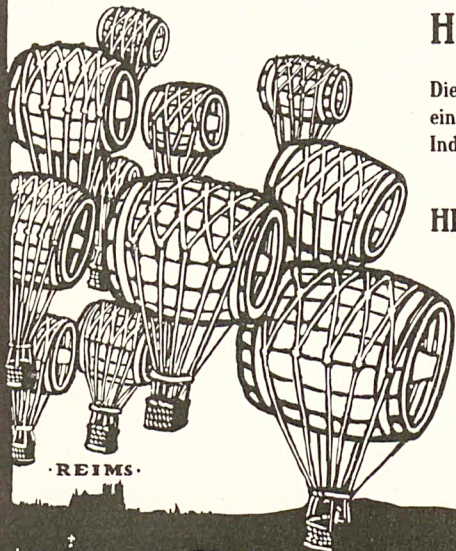
Beim Haupt-Steueramt Mainz verzollten wir im I. Halbjahr 1906 8040 Original-Fass erlesener Weine der Champagne, bestimmt zur Herstellung unserer Marke

Henkell Trocken etc.

Diese gewaltige Ziffer bedeutet einen Triumph der deutschen Sekt-Industrie, speziell der führenden Marke „Henkell Trocken“.

HENKELL & Co., MAINZ

Geogr. 1832.



REIMS

MAINZ



Die Stütze der Familie

(Zeichnung von Tolcin)



„Na, Wiege, was sagste nu? Du ham se deinen Emil jüddlich für'n Jährchen insjpuunt wejen Zußätere!“ — „Dott sei Gant, en Effer wenziger!“

Herbst

Endlich naht die Zeit, für die ich schwärme:
Frühen Herbstes still durchsonntes Reich.
Auf der Straßen dunstigen Gelärme
Liegt ein Flimmern, schleierart und weich.
Anghaucht von erster Ofenwärme
Schnurrt die Seele, einem Kater gleich.
Jeder träumt auf schmerzvolle Weise
Vad von Ästern, bald vom Kohlenpreise.

Spielend greift man, wie ein kleines Mädchen,
Nach Marienfäden, zart und grau.
Spielend ruft man wohlst ein Silberfädchen
Aus den Locken der geliebten Frau.
Ach! man weiß, es rollt und surrt das Mädchen,
Und das Ende kennt man ganz genau.
Doch den Weg umfüllt ein mildes Glänzen
Und verkürt die trüben Konsequenzen.

Und man schaut die ewig unruhsvollen
Erdenmenschen nur mit Heiterkeit.
Alles Spiel mit immer gleichen Rollen:
Herrschernöte und Parteienstreit!
Lächelnd fragt man, was die Leute wollen,
Denn nur Eines gilt zu dieser Zeit:
Abgetrennt von Städten und vom Staate,
Zunächst hoffen, daß der Wein gerate.

Hart Wolff

Venedig Grand Hôtel d'Italie
Bauer-Grünwald

Botubastus!
Verlangen Sie Botubastus-
Preparate in Apotheken, Drogerien
u. bei besondern Fournieren.

THE GREAT MITING
1860
TRA.P.M.
СПЕТЕРБУРЪ
DREIECK

Kauf
PETERSBURGER GUMMISCHUHE
Unerreicht an Haltbarkeit

1. Die chronische Darmschwäche, das Grundübel des Kollernemachs, ihr Einfluss auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Von Dr. med. Pankowski (Preis 1,80). Die chronische Darmschwäche oder Stuhlverstopfung ist das am meisten verbreitete Leibel und die dadurch hervorgerufene Verunstaltung des Blutes die Ursache der meisten Leiden. Leber-, Lungen-, Her-, Augen- und Nervenleiden, Hämorrhoiden, alle Katarhe usw. entstehen daraus, wenn der Stuhl krank geworden ist, ebenso haben die meisten Magenkrankheiten ihre Ursache in träge Funktion des Darms, und nur dann sind genaue Krankheiten zu heilen, wenn die Schwäche, welche zur Verunstaltung des Blutes führt, aus dem Körper entfernt werden.
 2. Arterienverkalkung des Herzens und Gehirns. (0,50).
 3. Chronische kalte Krämpfe und Heilung. (0,20).
 4. Was jeder von der Erkennung der Krankheiten aus dem Urin wissen muss. (0,40).
 5. Zerkerskrankheit heiler, neues Verfahren. (1,50).
 6. Heilung und Aufrechterhaltung des Blutes. (0,50).
 7. Nervosität und Heilung. (1,20).
 8. Gicht, Rheumatismus und Heilung. (1,00).
 9. Nervenleiden und Heilung. (1,50).
 10. Hämorrhoiden und Heilung. (0,80).
- Demme's Verlag, Leipzig, Abt. C.

Kronen-Quelle

wird ärztlich empfohlen gegen Nerven- und Blasenleiden, Gicht- und Stenbrennen, Diabetes, Rheumatismus, katarthale Affektionen des Kehlkopfs und der Lungen, gegen Malaria und Cholera. — Baden Dreieck bei Schies.
Adresse: Kronen-Quelle, Bad Salzbrunn 1/Schies

Bücher von Gustav Meyrink

Orchideen
Sonderbare Geschichten
4, Tausend
Gebefte 2 Mark, gebunden 3 Mark

Prager Tagblatt: Gustav Meyrink's reiches Talent hat von wieder ein Buch geschenkt, in dem das bewundernswürdige Vermögen, sich von inneren Phantasien, die wir längst als die persönliche Note Meyrink's eigenmächtig hingelangt haben, ... zuweilen nicht sich Meyrink das Meistere literarischer Erzählungskunst an, und eine künftige Geschichte der phantastischen Literatur wird ihn in derselben Reihe behandeln, in welcher E. T. A. Hoffmann, Edgar Allan Poe, Mark Twain u. a. ihren berechtigten Platz finden werden.

Der heisse Soldat
Novellen
5, Tausend
Gebefte 1 Mark, gebunden 1 Mark 50 Pf.

Die Zeit, Wien: Wenn ich mich nach beständlichem Atrium für die Novellen Gustav Meyrink's umsehe, so finde ich allseitig als sind sehr häufig und gewöhnlich, die Kraft und exzentrisch, ironisch und weise, willkürlich und geschick, wie artig und verständig. Aber vor allem sind sie natürlich und wie es selbstverständlich. Endlich ist wieder eine da, den man nicht ohne ein selbstverständliches Lächeln kann.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von
Albert Langen in München-S.

Unser Arzt wird Ihnen umsonst

auf Grund mikroskopischer Haar-Untersuchung **vorhersagen**, ob überhaupt ein Mittel und event. welches existiert, das Ihnen **volles schönes Kopfhaar mit gleichem Bart** verschafft und **Haarleiden aller Art**, Haarzufall an Stirn, Scheitel, Wimpern oder Seite, Schuppenbildung, so felle oder trockene Kopfhaut, Spalten, Bröcklichkeit der Haare usw. beseitigt.
Es ist unsinnig, für Haar oder Bart irgend ein Mittel anzuwenden, ohne das vorhandene (auch noch sehr kleine) Haar vorher von unserem Arzte unter dem Mikroskop untersucht zu lassen.
Erst das Leiden kennen, dann artikulieren und verordnen.
Ins Blinde hinein irgend ein Mittel brauchen, ist häufig schädlich und meistens gegenwärtiges Geld.
Man kann nicht tausend Köpfe, d. h. ihre Haarbehandlung, über einen Kamm scheren!

Wenn Sie mitig den Rat unseres Arztes befolgen, werden Sie **nicht an Haarszufall leiden**, **nicht an Haarsverlust bekommen**, **nicht kahle Stellen erhalten**, **nicht einen kahlgelb bekommen**, **nicht über Haarleiden irgendwas an Klagen haben**, deshalb **niemals ein künstliches Scheitel zu tragen**, **niemals ein Toupier benutzen brauchen**, **niemals eine Perücke bedürfen**, **niemals einem falschen Kopf zu tragen brauchen!**

Kostenlos
lassen wir jede eingesandte **Haarprobe (ausgekämmte)** durch unseren Spezialarzt **mikroskopisch untersuchen**. Den Befund mit allen Einzelheiten sowie ärztliche Raterteilung senden wir ebenfalls **kostenlos jedem Kunden zu**. Senden Sie uns also **schriftlich Probehaare im Couvert zur Untersuchung**. Sie haben keinen Pfennig dafür zu zahlen.
H. Fortagne Nachf., Dresden-A. 60.

Wissenschaftliche Schmitzper
Friedrichsberg, 1860
Städtische Kaufmanns-, Gymnasial- und Handelsschule
Städtische Oberrealschule
Städtische Lehrerbildungsanstalt
Städtische Handelsschule
Städtische Gewerbeschule
Städtische Musikschule
Städtische Turnhalle
Städtische Bibliothek
Städtische Kantine
Städtische Wäscherei
Städtische Metzgerei
Städtische Fleischerhandlung
Städtische Bäckerei
Städtische Konditorei
Städtische Brauerei
Städtische Bierkeller
Städtische Schlachthaus
Städtische Metzgerei
Städtische Fleischerhandlung
Städtische Bäckerei
Städtische Konditorei
Städtische Brauerei
Städtische Bierkeller
Städtische Schlachthaus

Überlingen a. Bodensee
Hotel-Restaurant Hellhör, Ostbahnhof
Telephon 21
Nun eingerichtet, Saisonwirdigkeit
Früchtliche ruhige Lage, Gartenanlagen.

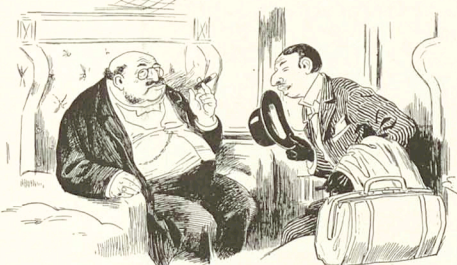
Korpulenz
wird beseitigt durch d. **Central-Salzher Präparat** mit gelbem Metallid in 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

H. W. Voltmann
Bad Oeynhausen,
Krankenwärter und
Krankenwärterin für
Strasse u. Zimmer,
Kleid gr.,
Erfrischungs-
Fabrikat.

WIESBADEN **Sanatorium Friedrichshöhe**
Friedrichshöhe
für Nerven, innere Kranke und Erholungsbedürftige.
Besitzer v. I. J. Friedlaender u. F. Schmiegel.

Nerven-Spannkraft-Er-
schaffung der Männer, dessen Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Bimler, Preisgekröntes, wissenschaftliches, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk; 200 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer, neuester lehrreicher Katalog und besserer Vorschau zur Verhütung und Heilung von Gicht- und Rückenmarks-Krampfgefahr, Strücker, auf wissenschaftiger Grundlage bearbeitet. Preis 1 Mark. **JEAN VOIRIS** 999.
Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches ein höchst wertvolles Ereignis, das gesundheitsfördernd und heilungbringend wirkt. Der gesunde lernt sich vor Krankheit und Nervenleiden zu schützen, der erkrankte lernt sich vor weiterer Verschlechterung zu bewahren. Preis 1 Mark. **JEAN VOIRIS** 999.
Bestellungs-Karte: **JEAN VOIRIS** 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100.

Aber jetzt...!
verlangen Sie die Erzeugnisse der altrenommierten
Taback-Gigaretten-Fabrik JEAN VOIRIS 999.
DRESDEN-A. 10. **Hotelfabrik**
SEIAS 10/10/ARIS Chic-Fines N°27 Ely.
Wirklicher Ersatz für die bisherigen echten Egypter!



„Mein Name ist Kobnül! Nathan Kobnül!“ — „Ganz richtig, Kobnül. Ihr Name ist mir sehr bekannt. Neien Sie nicht Neute Regensburg, 307, Mladenburg, Berlin, Hamburg.“ — „Ja, genau.“ — „Und auch Mladenburg, 311, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt.“ — „Sammel, aber wie können Sie das wissen?“ — „So habe Syren wertten Namen auf diesen Nouten in sämtlichen Theoren gelesen!“

ANTON CHR. DIESSL
 AG.
MÜNCHEN.
 II. HERRNSTR. 11.
 Couleur-Deckalkationen
 Coularesle Berugsbedingungen
 Prachtkatalog gratis.
 Größtes Spezialhaus Deutschlands.



Wollen Sie etwa wirklich höchstens lesen, dann lassen Sie sich zur Frohe „Sena Sahib“, Lieferg. 1 bis 2 gegen Einsende von 1 Mk. Briefmarken kommen. Das Werk handelt von den Schrecken des indischen Aufstandes, von verzerrter, Fälschung, von den entsetzlichen Opferleben der furchtbaren Wülfgraske, der Tlinge, von den dässeren Geheimnissen der Maharatsburg in der Wüste. Starke Nerven gehören dazu, das Kapitel über Hottentotten von Coenep? zu lesen. Ungewöhnlich sind die Grottelungen, Föterungen und Vergewaltigungen — die glühendsten Phantasie eines Europaers wäre nicht imstande, dergleichen Furchtbarkheiten so erhellend, Krählich von Indiens, und mit blühenden Klängen mit Isidoren, von grassanten Sockelarten, um in die Harore der Mohammedaner, um schuldig das weislichste, Apple, Haremstagen etc. Lieferg. 1 bis 2 — 240 Seiten Text (gebüchlich) gegen 1 Mark in Briefmarken, Das Werk liegt komplett vor, 10 Lieferg. senden für 2 Mk. frei. Nur zu beziehen von Oswald Schälzdt. & Co., Berlin W. 39, Bülowstr. 44, 2.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** generosiv als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg.

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erweckt, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfechten.

HEIMKUNST.

Allerorts begrüßen wir freudig die Versuche, dem Volke auf zeitgemässer Grundlage eine Heimkunst zu schenken. In Literatur, Baukunst und deren Schwestern ist man bereits voran gegangen. Nun binnmt man sich auch auf die Berufung der Musik für das eigene Heim. Kann es einen schöneren, edleren Genuss geben, als im trauten Familienkreise selbst auf künstlerische Weise, ohne Vorübungen, das geniale Spiel unserer grössten Pianisten dem Flügel, dem Piano durch ein Klavierspiel-Instrument zu entlocken?

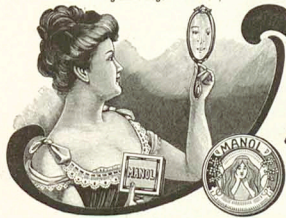
Hupfelds Phonola ist ein Klavierspiel-Instrument mit einem Tonumfang von 72 Tasten, getrennter Nüancierung für Bass und Diskant und zum Gebrauch der Original-Künstler-Rollen. Hupfelds Phonola sollte nirgends fehlen, wo man die Macht zu schätzen gelernt, die Herzen erhebt und zum Edlen, Schönen und Guten leitet: die Macht der Musik!

LUDWIG HUPFELD A.G., LEIPZIG. □ Filialen: Berlin, Hamburg, Dresden, Wien, Haag, Amsterdam.

Vorspiel bereitwilligt. — Reichhaltige Broschüre auf Verlangen.

Die schönste Frau der Welt

Sensationelle Erfindung zur Pflege des Teints, der Hände und der Nägel ist einzig Feigls australische Seife ohne Soda „MANOL“ (gesetzlich geschützt).



Manol

macht den Teint zart und rosig, entfernt alle Sonnenprossen, Leberflecke, Mitesser etc. etc.
 Man verlange ausdrücklich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien Feigls „MANOL“-Seife ohne Soda.
 „Manol“ wird verkauft: 1/5 Dose Mk. 1.—, 1/3 Dose Mk. 2.—.
 Glänzend eingeführt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz etc.

SEHR GEMEINER HERR!
 Ich lese mir abschließend reichlich Zeit zur Erprobung Ihres Toilettenmittels, kann Ihnen nur abschließend meinen Dank dafür aussprechen, dass Sie mich mit einer so ausgezeichneten Sache bekannt machten.
 Manol ist wirklich so angenehm wie versprochen, ich erfahre nicht selbst eher etwas so reines Teints wie sonst selten. Ich kann dieses Erzeugnis wärmstens empfehlen (und tun es auch) und bitte Sie — wenn Ihnen an meinem Gesichtchen gelegen ist — sich dieses Briefes öffentlich zu bedienen.
 Haben Sie in Berlin eine Niederlage? Und wo? Wo kann man Manol erhalten? Ich bitte um Ihre gef. Antwort und empfehle mich Ihnen mit voller Hochachtung.
 EMMA DESTINN, kgl. preuss. Hofdame.

En gros-Versand:
Fr. Vitek & Co., Dresden A., Pragerstrasse 72 a.,
 für Oesterreich-Ungarn: **Fr. Vitek & Co., Prag, Wassergasse 10b.** Vertreter für die Schweiz: **Josef Knöbel, Zürich, Zähringerstrasse 45.** Vertreter für Hamburg, für Norddeutschland und Export: **Josef Italiener, Hamburg, Deichstrasse.**

Heingezüchtete St. Bernhardskünde
 Jedes Alter verträglich der St. Bernhards-Kid, Sita, Nüchtern, Haler, T. Nuch, weisliche, Vermittlung und Illustr. Hroschüre gratis.

Wären Geld-Lotterie
 Ziehungs am 4. Novbr. 1907
 2156 Geldgewinne mit **40 000 M.**
 Hauptgewinn: **15 000, 5 000 —**
 Lose à 1 Mark — 15 Lose à 15 Mark
 Pore und Gilt 25 Pfg. 1000
 empfindlich und versendet die General-Agenten
Eberhard Fetzter, Stuttgart.
 Kantonssteuer 20.
 In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Vermögen und Jahres-Einkommen
 für Jedermann ganz leicht zu veranschaulichen.
 Preis: 10 Pfennig à Diner, 15 Pfennig 1/2.

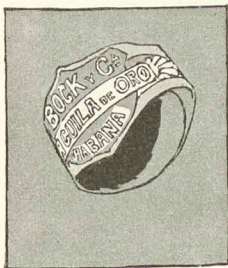
+ Magerkeit. +
 Köhnen, volle Körperformen durch mehr orientalisches Kischpauer, präpariert gelbes Metall, Jahr 1905, Hamburg 1907, Berlin 1905, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert, unerschüttert, durch, Dose 1 Mk. — 1/3 Dose Mk. 2.—.
 Preis: 10 Pfennig à Diner, 15 Pfennig 1/2.
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 13, Königgrätzer-Str. 78.

Opern-Maschine
 Opern- u. Konzertgitarren in Hand durch die **Opera-Maschine** Unerreichte Tonstärke und Vielschichtigkeit.

Monatszahlungen
 ohne einen Vorauszahlung.
 Heilichstr. 10, Prag. (r. k.)
Otto Jacob sen.
 Berlin 43, B1.



Schmuttermaier wies auf ein Loch in der Mauer. „Da is der Lump, vulgo der Dieb, burdys'loflast!“ Eberlof sog ein Zentimetermaß aus der Tasche und nahm sorgfältig die Breite und Höhe des Loches auf. „Weg'n was tean Sie...?“ wollte Schmuttermaier fragen. „Aber Eberlof unterbrach ihn kurz. „Wehen wir in den Wäurraum!“ Sie gingen hinein. Während Schmuttermaier in wortreicher Erklärung auf den Schrant wies und die Instrumente zeigte, welche man gefunden hatte, schaute Eberlof den Boden mit gläsernen Augen ab.



Möglichlich hüfte er sich und hob eine vergoldete Zigarrenbinde, mit denen die Importzigarren versehen sind, auf.

Gerichtssaal

Wer im Sommer mordete und raubte
Oder sonstwie radikal verfuhr
Oder gar die Stillschick entkaufte
Oder Inzestbein'ge Erde schaur:

Alle diese kläglichen Salunken
Werden jetzt, vereingelt und gepahrt,
Vor das hohe Schwurgericht gemunten,
— Insofern man ihrer habhaft ward.

Brennebrunselnd tauchen ihre Federn
Die Reporter in den roten Saft
Und einsalfen in den Tagesblättern
Eine heftigste Missetthat.

Ab'squat den frommenden Bericht
Ist des Feiertreues Wissensgier:
Väter, Mütter, Onkels, Nessen, Nichten
Nähren sich fast bloß noch von Papier.

Ein triumphierendes Lächeln umspielte seine Lippen. „Wie haben ihn?“ fragte er kurz. „Wen?“ fragte Schmuttermaier. „Ihren Münzdieb!“ „Ach, ja, ja!“ höhnte Schmuttermaier, dem der fremde Detektiv nachgerade unangenehm wurde. Eberlof Holmes blieb ruhig. Er sagte nur: „Ich kann Ihnen den Dieb nicht zeigen. Ich weiß vorerst nur, wo es er ist, nicht wie er heißt.“ „A Lump is er halt.“ fragte Schmuttermaier. „Dös müssen wir an.“ „Er ist Soldat der hiesigen Garnison.“ sagte Eberlof unbedrückt. „Jest da daisst net geyst! Woher wissen denn Sie dös?“



„Sehr einfach. Ich sehe es so genau, wie Sie irgendeine Sache sehn. Auf dem Wege der Logik.“ „Dös müsstest S' mir scho lerna...“ „Nicht möglich.“ sagte Eberlof, „aber ich will Ihnen erklären, wie ich in diesem Falle die Entdeckung machte. Sie sahen das Loch unten, und Sie sahen das Brillaslos. Das Brillaslos achte mir, daß ein Altbayer die Tat verübte, denn ich glaubte ja nicht im Ernst, daß es Ihrem Präzidenten

gehört. Das Loch aber ist sehr eng. Damit fand für mich folglich fest, daß der Täter noch nicht 24 Jahre alt ist. Ein Altbayer mit 24 Jahren kommt nicht durch dieses Loch. Gut! Und hier haben Sie den Schlüsselbeweis! Eberlof zeigte auf die Zigarrenbinde. „Ach, hör'n S' auf!“ „Für Ruhe!“ mahnte Eberlof. „Aind hören Ziel! Diese Binde schmückte eine Importzigarre. Sie lesen hier Henry Clay. Aber raucht Importzigarren? Wer hat die Binde verloren? Ihr Präsident gewiß nicht! Zeante rauchen nicht über acht Pfennige. Ein Mann aber, der Importen kauft, schießt nicht; wer Importen regelmäßig erhalt, schießt auch nicht. Also ist der 2. ein Mann, der Importen unregelmäßig gekauft bekommt. Wer ist das? Der Soldat, der sie von der Köchin erhält. Ergo der Dieb ist Soldat, steht hier in Garnison, und Sie brauchen nur in den Köchen nachzusehen. Damit haben wir ihn.“ Schmuttermaier war sprachlos; und sein Stöhnen wuchst ins Ungeheure, als die Nachbarn er-gabten, daß Eberlof Holmes, wie immer, mit unfehlbarer Sicherheit den Täter herausgefunden hatte.



Und doch findet sich so mancher Stänker,
Welcher frech und ungeniert erzählt,
Daß dem Volk der Dichter und der Denker
— Dört nur! — geistiges Interesse fehlt!

Naturstoffe

Braunschweigers Klage

Kennt ihr den Schmerz des Waisentindens?
Dann werdet ihr auch mich verstehen.
Daid werd' ich einen Vater haben,
Doch weiß ich heute noch nicht, wen.

Da gibt's wo einen Legitimen —
Das heißt er hat mich nicht gemacht,
Doch hat schon seines Vaters Namen
Mir einst Gehoriam beigebracht.

Ach! Nie vergißt man solche Siebe.
Sie sind im Königsipiel das Daus;

Auch ihnen einjig sproßt die Liebe
Zum angekommenen Fürstenthaus.

Doch gibt es auch mitunter Fälle,
Wo Intren selbst und Hochverrat
Gerad' an allerhöchster Stelle
Verteidiger und Gönner hat.

Dann heißt es in den Apfel beißen,
Auch wenn er noch so fauer schmeckt.
Man nimmt süßlich mit einem Preußen
Und nennt das ebenfals forrekt.

Warum auch nicht? Dem Legitimen
Gön'n' ich die kleine Schluppe gern.
So gut, wie er, wird jeder mimen
Den angekommenen Landesheern.

Nur Einer muß ich immer fragen
Als guter Deutscher und als Christ:
Wozu denn nur in unfern Tagen
Ein solches Möbel nötig ist.

Es gar Stricker

14. Oktober 1806

(Schilderung von Wilhelm Schyja)



Die Majestät davongeloffen,
Das alte Preußen liegt in Scherben,
Auf wen und was soll einer hoffen,
Wo Rettung sehn in dem Verderben?

Vielleicht der große Alliierte?
Der bleibt nicht, wo es Hiebe regnet,
Er hat, indem er esappierte,
Des Siegers Waffen reich gesegnet.

Es hält kein Freund in solchen Nöten,
Und so verloren wir auch diesen,
Er ging uns wohl mit allem stöten,
Auf was wir uns im Glück verlassen.